

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

Band: 5 (1901)

Nachruf: Artur Hazelius : geb. in Stockholm 30. Nov. 1833, gest. 27. Mai 1901

Autor: Cederschiöld, A. v.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Artur Hazelius.

Geb. in Stockholm 30. Nov. 1833, gest. 27. Mai 1901.

Ehrenmitglied der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde seit dem
23. April 1899.

Die Nachricht von dem unerwarteten Hinschiede des vortrefflichen Mannes ist überall, wo man seine Thätigkeit kannte, mit Bestürzung und Schmerz aufgenommen worden. Am meisten aber wird das schwedische Volk um Hazelius trauern, in dem es einen seiner unentwegtesten Vorkämpfer echt nationaler Eigenart und damit auch einen seiner feurigsten Patrioten verloren hat. Freilich, seine That ist unsterblich und wird noch in fernen Zeiten ein glänzendes Zeugnis ablegen von dem, was menschliche Energie und glühende Begeisterung zu leisten vermag.

Geboren am 30. November 1833 in Stockholm als Sohn des Generalmajors Johann Hazelius, verlebte Artur Hazelius seine Kinderjahre auf einem ländlichen Pfarrhofe. Erst als Jüngling kehrte er wieder nach Stockholm zurück, um dort die „Neue Elementarschule“ zu beziehen, die ihn auf das Maturitätsexamen vorbereiten sollte. 1854 bestand er dieses letztere in Uppsala und gab sich hierauf an dieser Universität während sechs Jahren vorzugsweise dem Studium der nordischen Sprachen hin, das er im Jahre 1860 mit dem philosophischen Doktorexamen krönte. Nachdem er sodann vier Jahre hindurch an der Neuen Elementarschule und weitere vier Jahre am Lehrerinnen-Seminar thätig gewesen, wendete er sich wissenschaftlichen Arbeiten zu, deren Frucht Abhandlungen über die Bibelübersetzungen und die schwedische Rechtschreibung waren. Aber auch auf diesem Felde betätigte er sich nur vorübergehend; denn bereits war in ihm die Erkenntnis aufgekeimt, dass seine wahre Bestimmung und Bedeutung nicht auf dem Gebiete der theoretischen Abhandlung, sondern dem der

praktischen Veranschaulichung liege, und dieser Erkenntnis verdanken wir sein grandioses Lebenswerk: Die Schöpfung des Nordischen Museums in Stockholm.

Schon im Jahre 1857 hatte H. angefangen, einzelne volkstümliche Gegenstände zu erwerben, vorwiegend in Dalekarlien; aber erst im Jahre 1872 war es, wo der Plan zur Gründung eines volkskundlichen Museums in ihm Gestalt gewann. Der Aufopferung seines Privatvermögens und der Hingabe seiner ganzen Persönlichkeit ist der fabelhaft rasche Aufschwung des Unternehmens zu verdanken. 1873 erfolgte die Eröffnung einer ersten Abteilung, 1880 zählte die Sammlung bereits 26,000 Nummern und heute übersteigt die Zahl derselben weit über 100,000. Alle diese Gegenstände waren bis jetzt in einzelnen Privathäusern untergebracht, was deren Besichtigung einigermassen erschwerte, es wird nun aber eifrig an einem Monumentalbau gearbeitet, der all' diese Gegeustände vereinigen soll.

Die reizvollste und eigenartigste Schöpfung Hazelius' ist jedoch der Park „Skansen“ (Schanze), ein planvoll angelegter Lustgarten, in dem echte, mit allem nötigen Mobiliar in Originalstücken versehene Bauernhäuser, Eskimo-Lager, Tanz- und Spielplätze für nationale Festlichkeiten, Tierzwinger u. a. m. in anmutigster Abwechslung sich darbieten. Es ist dies ein volkskundliches Museum, wie es sonst nirgends mehr existiert und auf das die Schweden stolz sein können. Stolz aber dürfen sie auch sein, dass aus ihrem Volke ein Mann hervorgegangen ist, der Energie und Ausdauer genug besass, das Riesenwerk zu beginnen und so glänzend zu Ende zu führen. Hazelius gieng vollständig in seiner Schöpfung auf. Noch am Vorabend seines Todestags machte er die gewohnte Runde auf seinem geliebten Skansen, wo er auch ein Wohnhaus hatte. Ahnungslos ist er vom Tode überrascht worden. Am Pfingstmontag bereitete eine Herzlähmung seinem reichgesegneten Leben ein plötzliches Ende.

A. v. Cederschiöld.